

Trotz höherer Kosten: Neubau kommt

Deutliche Mehrheit für Realisierung der Feuerwache an der B206 - Nur BBS stimmt dagegen

Von Thorsten Beck



Die Feuerwache an der B206 in Bad Segeberg erfüllt schon länger nicht mehr die Anforderungen der Feuerwehr-Unfallkasse. Die Stadtvertretung hat jetzt trotz höherer Kosten grünes Licht für einen Neubau gegeben.

Bad Segeberg. Die Freiwillige Feuerwehr Bad Segeberg und die Freie Wählergemeinschaft BBB – das Verhältnis ist seit einiger Zeit schon geprägt von Argwohn und gegenseitigem Unverständnis. Und daran dürfte sich sobald nichts ändern. Als einzige politische Kraft hat der BBS in der Sitzung der Stadtvertretung geschlossen dagegen votiert, den Neubau an der B206 auf Grundlage der aktuellen Zahlen zu realisieren. CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen sorgten allerdings für eine komfortable Mehrheit.

Damit ist der Weg frei für eine komplett neue Wache, die die Kreisstadt nach jetziger Kalkulation 16,7 Millionen Euro kosten wird. Aus Sicht der Wählergemeinschaft deutlich zu viel Geld in einer Zeit, in der sich die ohnehin angespannte finanzielle Situati-

on nicht zuletzt wegen Corona noch einmal deutlich zugespitzt habe. „Wir fühlen uns bei der Planung nicht mitgenommen“, erklärte Fraktionsvorsitzender Jürgen Niemann vor der Abstimmung. Auch der BBS sei für eine neue Feuerwache, „allerdings mit pragmatischen und günstigen Ideen“. Der nun beschlossene Neubau übersteige schlicht die Leistungsfähigkeit der Stadt.

Alle möglichen Einsparpotenziale seien von der Verwaltung und dem beauftragten Architekturbüro „akribisch geprüft“ worden, stellte Bauamtsleiterin Antje Langethal noch einmal ausdrücklich klar. Was möglich war, sei realisiert worden, etwa bei der Höhe des Gebäudes. Dass zuletzt noch einmal an die 900 000 Euro an Kosten hinzu gekommen sind, wie CDU-Stadtvertreter Olaf Reiter kritisch anmerkte, erklärte die Verwaltung mit einem deutlichen, zunächst nicht erwarteten Mehraufwand für die Außenanlagen.

So habe etwa ein Gutachten ergeben, dass belasteter Boden zunächst von dem Gelände entfernt werden müsse. Das sei eine kostspielige Angelegenheit. Darüber hinaus sei hin zur angrenzenden Nordbahn-Strecke Neumünster-Bad Oldesloe eine Spundwand erforderlich, um die dort zur Umfahrung des Feuerwehrhauses geplante neue Straße zu sichern.

Im Hauptausschuss hatte auch dessen Vorsitzender Olaf Tödt (CDU) die Kostensteigerung noch als „bittere Kröte“ bezeichnet, die man schlucken müsse. Doch die Feuerwehr müsse bekommen, was sie benötige. Auch Bürgermeister Dieter Schönfeld steht sei Beginn der Planungen fest an der Seite der Blauröcke. An der gemeindlichen Pflichtaufgabe führe am Ende kein Weg vorbei. Zu lange hatte die Feuerwehr-Unfallkasse auf die Unzulänglichkeiten im und am Gebäude aus den frühen 1980er Jahren hingewiesen und Veränderungen angemahnt.

Schönfeld verteidigte Wehrführer Mark Zielinski und dessen Führungsteam zudem immer wieder gegen Vorwürfe, mehr zu wollen als die Unfallkasse tatsächlich für ein solches Projekt verlange. Auf diese Unterstellung reagierte auch Zielinski in Gesprächen

mit der Zeit immer gereizter. Der Stimmung in der Truppe, die 365 Tage im Jahr rund um die Uhr für die Sicherheit der Bevölkerung bereitstehe, und das auch noch ehrenamtlich, sei das nicht gerade zuträglich.

Als Gegenspieler des Wehrführers hatte sich zuletzt immer mehr Bauausschuss-Vorsitzender Wolfgang Tödt positioniert. Der BBS-Stadtvertreter ist der Meinung, dass längst noch nicht alle Einsparmöglichkeiten ausgeschöpft sind. Die Anzahl und Größe der Räume – geplant sind unter anderem ein Saal für rund 200 Personen, mehrere Büros, ein Schulungsraum und ein Fitnessbereich – hätte Tödt beispielsweise ebenso gern noch einmal auf den Prüfstand gestellt wie die Verwendung bestimmter Materialien. Er befürchtet zudem, dass die 16,7 Millionen Euro längst noch nicht das Ende der Fahnenstange sind.

Zuletzt hatte er noch einmal einen längeren Fragenkatalog eingereicht, was wiederum Zielinski auf die Palme brachte: „Ich habe das alles im Laufe des Verfahrens doch mindestens einmal beantwortet“, sagte er der Segeberger Zeitung. Der unterschwellige Vorwurf, er persönlich wünsche mehr als nötig, nagt kräftig an ihm – obwohl von Anfang an eine komfortable politische Mehrheit an der Seite der Feuerwehr steht.

Die anderen Parteien hatten bereits vor einigen Monaten einen Vorstoß des BBS geblockt, ein „baubegleitendes Gremium“ zu installieren; eine Art Kontrollausschuss, dem je ein Vertreter der Fraktionen, jemand aus der Stadtverwaltung und ein Mitglied der Feuerwehr angehören sollte. Lediglich die Grünen konnten sich seinerzeit dafür erwärmen.

Nun bekommt die Bad Segeberger Wehr also ihren über einhundert Meter langen, zweigeschossigen Bau mit seiner rötlich-braunen Metallfassade. Die Farbgebung ist ein Vorschlag des Architekten gewesen, die Blauröcke hätten sich wohl eher für das klassische Feuerwehr-Rot entschieden.

In diesem Jahr werden zunächst die Planungen weiter vorangetrieben und die Ausschreibungsunterlagen für die baulichen Gewerke erstellt. Die Wache wird im Übrigen während der gesamten Abriss- und Neubauphase in Betrieb bleiben.

Ich habe sämtliche Fragen zu unserem

Neubau schon mindestens

einmal beantwortet.

Mark Zielinski,

Wehrführer Bad Segeberg

